HEIMATERBE-FLÄCHE EWALD 5
PROJEKTDOKUMENTATION 2024

Bottrop,
27.09.2024

HeimatERBE GmbH
Geschäftsführung: Danny Püschel
Gleiwitzer Platz. 3 | 46236 Bottrop

USt-IdNr / VAT No.: DE342187877
Registergericht: Gelsenkirchen | HRB 17798

Sparkasse Aachen
IBAN: DE92 3905 0000 1073 6441 79
BIC: AACSDE33XXX

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE23 4306 0967 1214 3500 00
BIC: GENODEM1GLS

invoice@heimaterbe.de
www.greenzero.eu

Inhalt

Tabellenverzeichnis 2

Abbildungsverzeichnis 2

1 Einführung 4

2 Basisinformationen zur Fläche „Ewald 5“ 4

3 Operative Flächenarbeit 8

3.1 Q1/2024 13

3.1.1 Verkehrssicherung 13

3.1.2 Reisighecke befüllen 13

3.1.3 Neuausrichtung der Wildtierkameras 14

3.2 Q2/2024 15

3.2.1 Fassadenbegrünung der Artenschutzschmiede 15

3.2.2 Erneuerung der Befeuchtung der Artenschutzschmiede 16

3.2.3 Regulation invasiver Neophyten 17

3.3 Q3/2024 17

3.3.1 Offenland Pflege – Extensive Mahd 17

3.3.2 Baumpflanzungen 18

3.3.3 Nistkastenreinigung 19

3.3.4 Pflege der Fassadenbegrünung 20

3.3.5 Saumpflege des Offenlandes 20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Übersicht der Eckdaten zur HeimatERBE-Fläche Ewald 5 5

Tabelle 2 Auflistung der Ziel-Biotoptypen auf der HeimatERBE-Fläche Ewald 5 7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Drohnenaufnahme vom nordöstlichen Rand der HeimatERBE-Fläche mit Blick Richtung Süd-Südwest 6

Abbildung 2 Entwurfsplan des Ziel-Zustandes der HeimatERBE-Fläche Ewald 5, Stand März 2022 7

Abbildung 3 Drohnenaufnahme vom nördlichen Rand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5 mit Blick Richtung Süden nach Aufgabe der BE-Fläche durch die EGLV 8

Abbildung 4 Im Juli 2021 erfasster Ist-Zustand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5 10

Abbildung 5 Auf Basis der Ist-Zustandskartierung (Juli 2021) abgeleiteter Ziel-Zustand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5 11

Abbildung 6 Links: Sicherung der angrenzenden Straße; Rechts: Gefällter Baum wird bearbeitet und auf die Fläche gezogen. 13

Abbildung 7 Links: Altmaterial aus dem Offenland; Rechts: Aufstockung der Reisighecke mit Ästen und Stämmen. 14

Abbildung 8 Links: Waldkauz beim regelmäßigen Besuch des Nistkastens; Rechts: Schleiereule findet besiedelten Nistkasten vor. 15

Abbildung 9 Links: Pflanzung der Rankpflanzen mit Stützhilfen als Übergang zur Rankhilfe. 15

Abbildung 10 Neujustierung eines Zwei-Schläuche Systems zur Regulation der Feuchtigkeit. 16

Abbildung 11 Links: Rückschnitt und Entfernung von Staudenknöterich-Fluren; Rechts: Händisches Entwurzeln von jungen Robinien. 17

Abbildung 12 Links: Gemähte Wiese auf 10 cm Höhe. Rechts: Eingesetztes Schneidewerk für eine naturschonende Pflege. 18

Abbildung 13 Links: Vorbereitung der Pflanzung und händisches Ausheben der Pflanzlöcher. Rechts: Gepflanzte und gestützte Stieleiche. 19

Abbildung 14 Links: Von einer Kohlmeise besiedelter Nistkasten. Mitte: Ein Pyramidenfalter nutzt Nistkasten als Ruhequartier. Rechts: Nester einer Lehmwespe im Fledermauskasten. 19

Abbildung 15 Links: Rückschnitt der Brombeergewächse entlang der Fassade. Rechts: Nachpflanzung von Kriech-Rosen an bestehenden Rankhilfen. 20

Abbildung 16 Links: Saumpflege entlang der Wege. Rechts: Saumpflege der im Sommer ausgesparten Bereiche im Offenland. 21

1 Einführung

Das GREENZERO-Unternehmen HeimatERBE GmbH erwirbt degradierte Flächen in Deutschland, um diese zu renaturieren, über viele Jahrzehnte hinweg zu pflegen und so ökologisch aufzuwerten. Dabei entsteht der GREENZERO-Umweltwert. Dieser kann von Unternehmen gemäß Gemeinsam umweltneutral Handeln-Standard (Moore et al. 2023) genutzt werden, um ihre verursachten Umweltwirkungen im Rahmen der freiwilligen Kompensation auszugleichen.

In diesem Zusammenhang wurde die ehemalige Schachtanlage Ewald 5 der Zeche Ewald, später Ewald/Schlägel & Eisen im Dezember 2020 durch die HeimatERBE GmbH erworben. Das Ziel ist es die Fläche langfristig entsprechend ihrer Potenziale und standörtlichen Gegebenheiten in einen vielfältigen Flächenkomplex mit großer Biodiversität und vielfältigen Ökosystemleistungen zu entwickeln.

2 Basisinformationen zur Fläche „Ewald 5“

Die 8,3 ha große ehemalige Schachtanlage Ewald 5 befindet sich im östlichen Teil der Stadt Herten angrenzend zur Stadt Recklinghausen im gleichnamigen Kreis und somit im zentral-nördlichen Ruhrgebiet. Der ebene bis flachwellige Landschaftsraum der Nördlichen Emscherrandplatte, im Untergrund durch lehmige Bach- und eiszeitliche, äolisch transportierte (Sand-)Lössablagerungen über kreidezeitlichem Emschermergel geprägt, ist stark von der Zersiedlung betroffen. Verkehrs-, Wohn- und Industrieflächen dominieren weite Teile des Landschaftsraumes. Vereinzelte Reste der Kulturlandschaft, vorwiegend ackerbaulich genutzt, und Gehölze nehmen im Gesamtraum eine eher untergeordnete Rolle ein. Im Zuge der bergbaulichen Nutzung und ihrer Folgen wurden aber auch diese natürlichen und halbnatürlichen Landschaftselemente z.T. stark überprägt. Große Teile von Ewald 5 bilden zusammen mit den angrenzenden bewaldeten Bereichen ein Landschaftsschutzgebiet und Teilbereiche von Verbundflächen besonderer bzw. herausragender Bedeutung, die u.a. im Zusammenhang mit dem Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 zur Sicherung des Biotopverbundes im urban-industriellen Raum festgesetzt worden sind.

Tabelle 1 Übersicht der Eckdaten zur HeimatERBE-Fläche Ewald 5

Eckdaten	
Flächenbezeichnung	Ewald 5
Bundesland	NRW
Kreis	Recklinghausen
Stadt	Herten
Größe [m^2]	82.612
Kaufdatum	28.12.2020
Entwicklungshorizont [Jahre]	125
Historische Nutzung	Schacht
Teufbeginn	1907
Stilllegung und Verfüllung	2000

Ausgangszustand

Zum Zeitpunkt der Flächenübernahme ist der Zustand auf Ewald 5 deutlich sowohl durch die bergbaulichen und betonindustriellen Nutzungsaktivitäten der Vergangenheit als auch die gegenwärtige, temporäre, lokale Nutzung als Bodenzwischenlager im Zusammenhang mit der Renaturierung des Resser Bach durch den Lippeverband geprägt.

- Der überwiegende Teil (ca. 5,7 ha) ist von Gehölzen bestanden. In der nördlichen Hälfte handelt es sich dabei um natürlich gewachsene Waldbestände, während der südliche Teil zum Großteil aufgeforstet wurde. Nicht heimische und invasive Arten charakterisieren einen größeren Teil dieser künstlich angelegten Waldbereiche.
- Der zentrale Bereich von Ewald 5 (ca. 2,4 ha) weist einen offenen Charakter auf. Die Nutzung als Bodenzwischenlager führt dazu, dass der Boden in weiten Teilen vegetationslos und im Untergrund stark verdichtet ist. Randliche Bereiche weisen Spontan- und Ruderalvegetation, z.T. mir nennenswerten Anteilen an Neophyten, auf.
- Drei Gebäude (ehem. Wohngebäude im Süden, Altes Torhaus am Eingang, Alte Schmiede im Zentrum) unterschiedlicher Bauart, Größe und Zustände befinden sich auf der Fläche. Lokal sind außerdem noch Relikte der alten Zechenmauer, eine ehemalige Verladerampe und Fundamentreste im Untergrund vorhanden. Relativ ubiquitär verteilt finden sich außerdem Schuttreste und Müll.

Abbildung 1 Drohnenaufnahme vom nordöstlichen Rand der HeimatERBE-Fläche mit Blick Richtung Süd-Südwest

Im Westen der Fläche liegen außerdem zwei dreigeschossige Wohngebäude, die aus den Zechenzeiten stammen und bis heute bewohnt werden. Diese Grundstücke befinden sich nicht in Besitz der HeimatERBE GmbH, führen aber dazu, dass eine Zufahrt für die Erreichbarkeit erhalten bleiben muss.

Ziel-Zustand

Nach einer Grundreinigung der Fläche (inkl. Entfernung der alten Zechenmauer) und dem Abbruch des maroden Alten Torhauses sowie des ehemaligen, vom Einsturz bedrohten Wohngebäudes sieht die Entwicklungs- und langfristige Pflegeplanung drei übergeordnete Ziele vor:

1. Eine Anlage, Offenhaltung und Förderung eines vielfältigen und artenreichen Offenlandes.
2. Eine schonende Umwandlung des bestehenden Waldanteils hin zu einem naturnahen, klimaresilienten Mischwald heimischer Arten verschiedener Altersstufen.
3. Erhalt und Umnutzung des ehemaligen Schmiedegebäudes im Zentrum der Fläche als „Artenschutz-Schmiede“ durch Optimierung des Habitatpotenzials für die gebäudebewohnende Fauna.

Des Weiteren sollen viele kleine Biotope, wie Gewässer, Gehölzinseln, Reisighecken und weitere Sonderbiotope, passend zum standörtlichen wie naturräumlichen Potenzial, erhalten, angelegt und gefördert werden. So gelingt es eine größtmögliche Heterogenität zu erzeugen und die drei HeimatERBE-Zieldimensionen Klima, Mensch sowie Biodiversität zu fördern.

Um unsere Zukunftsvision auf dieser Fläche zu realisieren, ist es unser Ziel die folgenden Biotoptypen zu fördern:

Tabelle 2 Auflistung der Ziel-Biotoptypen auf der HeimatERBE-Fläche Ewald 5

Ziel-Biotoptypen	**Fläche [m²]** – gerundet *(09/2021)*	**Fläche [m²]** – gerundet *(02/2022)*
Wald	62.600	62.600
Gehölzsaum/Waldrand	6.100	6.050
Feldgehölz	1.100	1.100
Offenland (gesamt)	11.470	12.100
…davon Ruderalstandort	900	1.600
…davon krautiger Saum	1.650	1.600
…davon Grünland	8.800	8.800
…davon temporäre Gewässer (inkl. Verlandungsbereiche)	120	120
Sonderbiotope	450	450
Zuwegung	1.200	575

Eine Entwurfsplanung (Stand März 2022) kann den folgenden Karten entnommen werden:

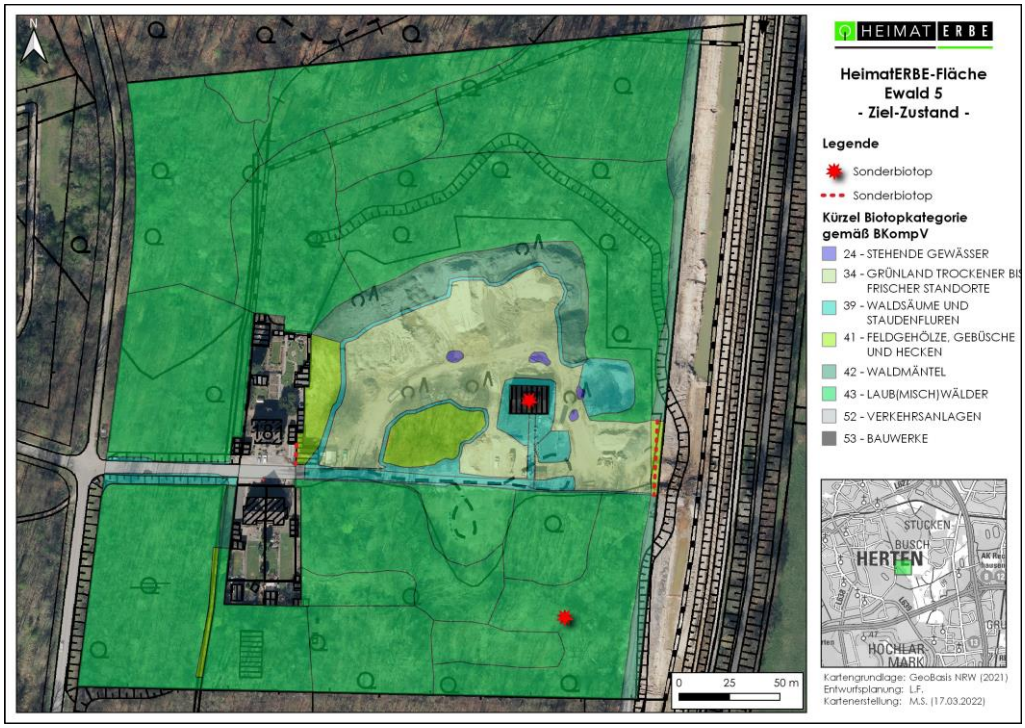

Abbildung 2 Entwurfsplan des Ziel-Zustandes der HeimatERBE-Fläche Ewald 5, Stand März 2022

3 Operative Flächenarbeit

Nach erfolgtem Kauf der Fläche und der Abwicklung aller formellen Notwendigkeiten geht es nun zur eigentlichen Kernkompetenz der HeimatERBE GmbH, der Entwicklung und Pflege der Flächen zur Generierung des Umweltwertes.

Auf Grund des schlechten ökologischen Ausgangszustandes unserer Flächen finden im ersten Jahr grundlegende Maßnahmen, wie Entsiegelung, Abriss und Herstellungsarbeiten der Biotope statt. In den folgenden Jahren sind regelmäßige Pflegearbeiten notwendig, um die Entwicklungsziele erfolgreich zu erreichen. Diese Maßnahmen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in einer quartalsweisen Ansicht dargelegt werden. Diese hat auch den Vorteil, die Aufgaben der Flächen im Kontext der natürlichen Jahreszeiten und somit den naturschutzrechtlich relevanten Schonzeiten einzuordnen.

Durch die bis zum 30.07.2021 vorhandene Baustelleneinrichtungs-Fläche im Zusammenhang mit der Renaturierung des nahe gelegenen Resser Baches durch die Emschergenossenschaft, konnten Maßnahmen auf der Fläche erst ab August beginnen. Für den Rückbau und zielgerichtete Vorbereitung der Fläche im Rahmen der Möglichkeiten fanden Abstimmungen zwischen HeimatERBE und der Emschergenossenschaft statt. Im Anschluss erfolgte eine ordentliche Abnahme mit und Übergabe an HeimatERBE.

Abbildung 3 Drohnenaufnahme vom nördlichen Rand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5 mit Blick Richtung Süden nach Aufgabe der BE-Fläche durch die EGLV

In Vorbereitung auf die Durchführung der Herstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen fanden im Vorfeld in den ersten beiden Quartalen bereits einige Tätigkeiten des HeimatERBE-Teams auf der Fläche Ewald 5 statt. Zu diesen zählten vor allem

wiederholte Flächenbegehungen. Es wurde sich ein erster Überblick über die Fläche verschafft, der die Entwicklung einer ersten Zukunftsvision auf Basis der vorgefundenen Situation ermöglichte.

Des Weiteren wurden erste Kontakte zu den vor Ort verantwortlichen Behörden des Kreises Recklinghausen sowie zu ortsansässigen Gruppen wie dem NABU Herten aufgenommen. Ziel der Kontaktaufnahme und einiger Vor-Ort-Termine war die Vorstellung der Flächenplanungen sowie eine Abstimmung dieser, die aufgrund der Lage innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes in Teilen auch verpflichtend ist.

Für die geplanten Rückbaumaßnahmen wurden außerdem Begutachtungen der artenschutzfachlich relevanten Aspekte an und in den einsturzgefährdeten Gebäuden sowie an den Gehölzen im Umfeld vorgenommen und ein entsprechender Begleitbericht für die Anzeige des Rückbauvorhabens beim Kreis angefertigt.

Im Rahmen einer ausführlichen Biotoptypenkartierung wurde die gesamte Fläche von Ewald 5 begangen und nach gutachterlicher Einschätzung entsprechend geläufigen Standards inventarisiert. Dem gesamten Areal wurden Biotoptypen (gemäß LANUV Stand 2019 sowie gemäß BKompV 2020) zugewiesen. Durch die zusätzliche Berücksichtigung der Liste der Zusatzcodes (LANUV 2020) konnte für alle Bestände außerdem eine genauere Aufnahme der jeweils kennzeichnenden Strukturmerkmale (z.B. Stammdurchmesser des Baumbestandes, prozentualer Deckungsanteil der Krautschicht) vorgenommen werden. Diese Merkmale bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines Ziel-Zustandes und die sich daraus ergebende Maßnahmenplanung. Außerdem wurden markante Habitatbäume und weitere punktuelle Besonderheiten, positive wie negative, aufgenommen und vermessen.

Die nachfolgende Darstellung verleiht einen Überblick über die aktuellen Biotopwerte (verändert nach HeimatERBE in Anlehnung an die BKompV, Stand März 2022). Die angekündigten Änderungen, die sich im Zuge der konzeptionellen Arbeiten ergeben haben, sind hier eingearbeitet.

Abbildung 4 Im Juli 2021 erfasster Ist-Zustand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5

Im Ausgangszustand zum Zeitpunkt der Flächenübernahme weisen **gut 19 %** der Gesamtfläche von Ewald 5 einen **sehr geringen Biotopwert** auf. Primär handelt es sich dabei um die Flächen, die im Zuge der Renaturierung des Resser Bachs als Baustelleneinrichtungsflächen beansprucht wurden (sowohl zur Befahrung/zum Transport, als auch zu Lagerungen von Bodenmassen). Die Zuwegung zu den Wohnhäusern Nimrodstraße 181-184, die auch zum ehem. Zechentor führt, und die Grundfläche des ehem. Torhauses sowie des ehem. Wohnhauses im Süden stellen die vollversiegelten Areale auf Ewald 5 dar und weisen daher ebenfalls einen sehr geringen Biotopwert auf.

Zumeist eher kleinteilige Flächen, die benachbart zu den Verkehrswegen und bestehenden Wohnbebauungen liegen und durch illegal durch Dritte genutzt werden, sowie eine Robinienaufforstung und die eigentliche Sukzessionsfläche südlich des Offenlandes charakterisieren die Biotope **geringer Wertigkeit**. Diese finden sich auf **fast 7 %** von Ewald 5. Biotope **mittlerer Wertigkeit** dominieren das Umfeld der ehem. Schachtanlage. Besonders die jungen und mittelalten aufgeforsteten Flächen, untergeordnet brachgefallene Teilflächen, eine Lichtung und die alte Schmiede, bedecken so **über 50 %** des Gesamtareals.

Als **hoch (fast 6 %)** und **sehr hoch (ca. 13 %)** kann die Wertigkeit der Waldflächen, die keinen forstlichen Charakter mehr und ein Alter von ca. 70 Jahren (Schwarzerlen) bzw. deutlich über 100 Jahren (Buchen und Eichen) aufweisen, eingestuft werden. Biotope mit einer **hervorragenden Wertausstattung** finden sich auf dem HeimatERBE Areal zum Zeitpunkt der Flächenübernahme **nicht.**

Im gewichteten Mittel liegt der Biotopwert der Gesamtfläche bei etwa 11,5 Punkten von möglichen 24 Punkten. Es ergibt sich also ein deutliches Steigerungspotenzial.

Ein Überblick über die Biotopwerte der Zielbiotope wird in der nachstehenden Karte gegeben. Der Zielzustand wurde für die Zeitdauer von 100 Jahren angesetzt. Nicht alle Biotope benötigen so eine lange Entwicklungszeit, sodass die Herstellung einiger Teilbereiche bereits vorher erfolgreich vollzogen sein wird. Die langfristige Erhaltung dieser Biotope, die eine kontinuierliche Pflege erfordert, ist jedoch eines der Ziele von HeimatERBE. Je nach den Gegebenheiten und Veränderungen in der Zukunft, kann eine Anpassung des nun angedachten Zielzustandes nötig werden. Die aktuelle Maßnahmenplanung zielt aber auf die Entwicklung der dargestellten Zielbiotope ab.

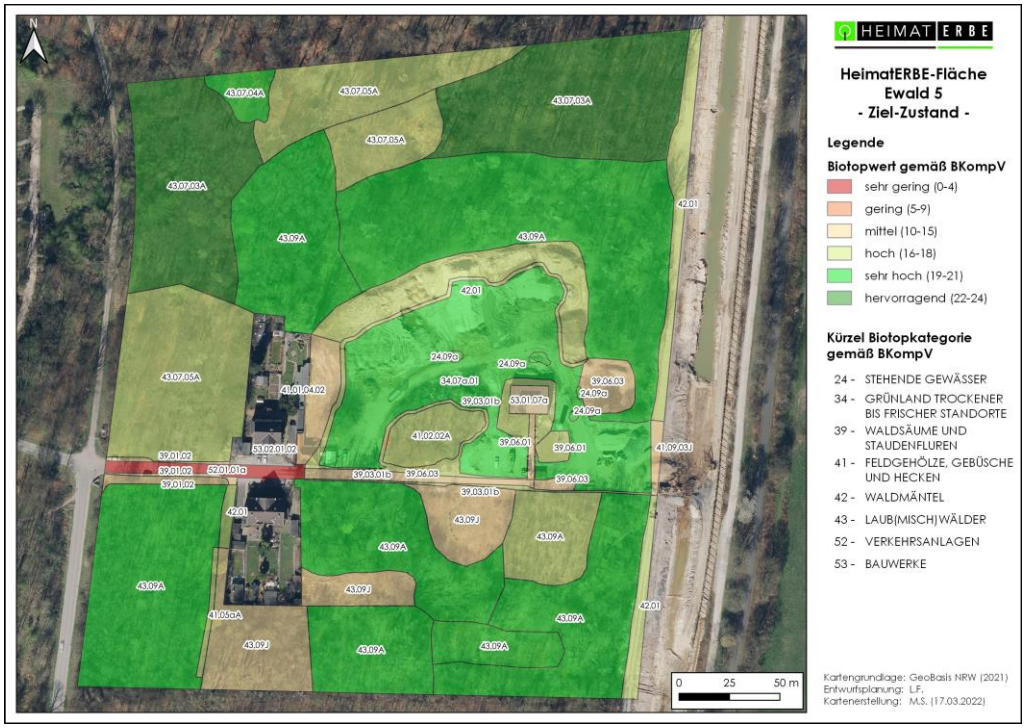

Abbildung 5 Auf Basis der Ist-Zustandskartierung (Juli 2021) abgeleiteter Ziel-Zustand der HeimatERBE-Fläche Ewald 5

Im Zielzustand finden sich wenige, **sehr geringwertige Biotope** auf dem Areal. Hierbei handelt es sich um den gut 100 m langen Abschnitt der Nimrodstraße – dieser entspricht **weniger als 1 %** der HeimatERBE-Fläche. Die Außenmauer des ehem. Torhauses, die zur Abgrenzung erhalten wird und mit zusätzlichen Artenschutzelementen ausgestaltet wird, stellt das einzige Biotop mit **geringer Wertigkeit** in 100 Jahren dar **(ca. 0,01 %).**

Gehölzsäume sowie junge Laubwälder, die sich in Folge der Sukzession z.B. auf dem heutigen Areal des ehem. Wohnhauses im Süden entwickeln werden, kennzeichnen größtenteils die Biotope **mittlerer Wertigkeit** gemäß BKompV. Diese Biotope sowie verschiedene Ruderalstandorte und Kleingehölze, welche zur Strukturanreicherung auf Ewald beitragen werden, führen zu einer Präsenz dieser Biotopwertklasse auf **gut 9 %** des Gesamtfläche.

Waldmäntel und vorgelagerte Saumbiotope, die in der Zukunft im Übergang zwischen Offenland und den bestockten Flächen angelegt und gepflegt werden, charakterisieren gemeinsam mit alten Buchwäldern (basenreich) die gemäß BKompV **hoch wertigen Biotope** auf insgesamt fast 2 ha (anteilig **beinahe 24 %).**

Die im Ist-Zustand zumeist noch mittel wertigen aufgeforsteten Gehölzbestände werden sich im Laufe der Zeit durch die HeimatERBE-Waldstrategie zu strukturreichen und vielfältigen Waldökosystemen wandeln und so einen **sehr hohen Biotopwert** erreichen. Ebenfalls in diese Wertklasse werden im Ziel-Zustand das artenreiche Grünland und die darin liegenden temporär wasserführenden Senken fallen; sodass **über 50 %** von Ewald 5 durch einen sehr hohen Biotopwert gemäß BKompV gekennzeichnet sein werden.

Die zum Zeitpunkt der Flächenübernahme schon alten Buchen-Eichen-Mischbestände (ca. 1,2 ha, entspricht etwa **14 %**) werden bis zum avisierten Zielhorizont noch älter und strukturreicher sein. Typische Prozesse der einsetzenden Zerfallsphase werden die sehr wertvollen Bestände (in der BKompV-Wertklasse **„hervorragend"** einzuordnen) zunehmend kennzeichnen.

3.1 Q1/2024

3.1.1 Verkehrssicherung

Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wurde auf Ewald5 eine Verkehrssicherungsbegehung durchgeführt und dabei ein Baum identifiziert, der aus Sicherheitsgründen gefällt wurde. Zwei weitere, bereits umgestürzte Bäume wurden entfernt, sowie hängendes Totholz aus den Kronen entfernt und abgestorbene Äste zurückgeschnitten. Die Arbeiten wurden im Januar, also außerhalb der Gehölzschonzeit, durchgeführt. Die Arbeiten fanden motormanuell statt. Für die Astentnahmen wurde mit einem Steigerfahrzeug gearbeitet. Die dicken Totholzstämme der Bäume verblieben auf der Fläche.

Gehölzentnahme	
Datum	11.01.2024
Anzahl der entfernten Gehölze	1
Ziel	Verkehrssicherung
Gerätschaft	Motorsäge, Steigerfahrzeug
Dienstleistung	Fällen von Einzelbäumen und Astentnahme

Abbildung 6 Links: Sicherung der angrenzenden Straße; Rechts: Gefällter Baum wird bearbeitet und auf die Fläche gezogen.

3.1.2 Reisighecke befüllen

Geäst der abgestorbenen Bäume, die ins Offenland gefallen sind und der bei der Verkehrssicherung entstanden Rückschnitte von Ästen und Kronen, wurden mit Hilfe eines Traktors in die bestehende Reisighecke eingearbeitet. Dabei wurden Lücken aufgefüllt und abgesackte Bereiche aufgestockt. Um die Belastung der Fläche zu minimieren, wurde das Befahren auf einem schmalen Korridor begrenzt. Die großen und zum Teil im Kronenverbund eingetragenen Äste wurden nachträglich händisch mit Kettensägen zerkleinert, um eine dichte Heckenstruktur für Vögel, Kleinsäuger und Insekten zu bieten.

Befüllung der Reisighecke	
Datum	11.01.2024
Verfüllung	Äste, Stämme und Kronenmaterial
Ziel	Pflege und Aufstockung der Artenschutz-Hecke
Gerätschaft	Motorsäge, Traktor
Dienstleistung	Verfüllung von Totholzmaterial in die Reisighecke

Abbildung 7 Links: Altmaterial aus dem Offenland; Rechts: Aufstockung der Reisighecke mit Ästen und Stämmen.

3.1.3 Neuausrichtung der Wildtierkameras

Zur besseren Beobachtung und Dokumentation der tierischen Aktivitäten im Artenschutzgebäude der alten Schmiede, wurden die Kameras neu ausgerichtet und im Zuge der Neupositionierung des Eulenvogel-Nistkasten (Q4, 2023) auf dessen Eingang gerichtet. Die Ergebnisse sprechen für sich: Von der Paarung bis zum Einzug der Waldkäuze, konnte auch die Schleiereule mit der Fotofalle aufgenommen werden.

Positionierung der Wildkameras	
Datum	15.02.2024
Umpositionierung	2 Wildkameras
Ziel	Verbesserte Beobachtung und Dokumentation
Gerätschaft	Leiter, Akkuschrauber
Dienstleistung	-

Abbildung 8 Links: Waldkauz beim regelmäßigen Besuch des Nistkastens; Rechts: Schleiereule findet besiedelten Nistkasten vor.

3.2 Q2/2024

3.2.1 Fassadenbegrünung der Artenschutzschmiede

Um die Artenschutzschmiede in den entstehenden Naturraum zu integrieren, Vogelarten weitere Nist- und Rückzugsmöglichkeiten anzubieten und für Insekten ein Nahrungsangebot zu schaffen, wurden drei Seiten der alten Schmiede mit Rankhilfen aus langlebigen Stahlseilen versehen und jede Rankhilfe mit einer von 12 Rankpflanzen bepflanzt. Hier klettern nun Pflanzen wie das Wald-Geißblatt, das Echte Geißblatt oder die Kriech-Rose die Fassade der Schmiede empor.

Abbildung 9 Links: Pflanzung der Rankpflanzen mit Stützhilfen als Übergang zur Rankhilfe.

Fassadenbegrünung	
Datum	27.05.2024
Anzahl der Pflanzen	12 (8 Arten)
Ziel	Schaffung von Nist-, Ruhe- und Nahrungsangebot
Gerätschaft	Leiter, Akkuschrauber, Stromaggregat, Schlagbohrer, Füllmasse
Dienstleistung	Befestigung der Stahlseile, Pflanzungen, Befreiung von Bewuchs

3.2.2 Erneuerung der Befeuchtung der Artenschutzschmiede

Für Fledermäuse und Amphibien ist eine Befeuchtung der Artenschutzschmiede notwendig. Um sowohl den Kellerraum als Winterquartier, als auch die Feuchtigkeit der Schmiede an sich zu erhöhen, wurde ein neues System eingesetzt. Dadurch ist nun eine permanente Befeuchtung des Kellerraums über Tropf-Drainagen möglich, als auch die Befeuchtung des Großraums über perforierte Wasserschläuche. Weiterhin wird das System über Regenwasserzulauf gespeist.

Verbesserung der Feuchtigkeit	
Datum	18.06.2024
Art der Umgestaltung	Zweiteiliges Bewässerungssystem
Ziel	Gezielte Erhöhung der Feuchtigkeit
Gerätschaft	Rohrzange
Dienstleistung	Verlegung eines zweiten Schlauches, Montage eines Verteilersystems mit Tropf-Drainage

Abbildung 10 Neujustierung eines Zwei-Schläuche Systems zur Regulation der Feuchtigkeit.

3.2.3 Regulation invasiver Neophyten

Zur Regulation des Bewuchses durch invasive, nicht heimische Pflanzen und den Erhalt des Lebensraums für heimische Arten, wurden Maßnahmen zum Rückschnitt und der Entfernung durchgeführt. Dabei wurden im ersten Durchgang besonders Staudenknöterich und Robinie zurückgeschnitten. Die Entfernung erfolgte händisch und gezielt an lokalen „Vegetations-Hotspots".

Regulation invasiver Neophyten	
Datum	18.06.2024
Bearbeitete Fläche	Ca. 600m^2
Ziel	Eindämmung und Rückschnitt von invasiven Arten
Gerätschaft	Motor-Handschneider, händisch, Mulcher
Dienstleistung	Rückschnitt und Entfernung von Pflanzenmaterial

Abbildung 11 Links: Rückschnitt und Entfernung von Staudenknöterich-Fluren; Rechts: Händisches Entwurzeln von jungen Robinien.

3.3 Q3/2024

3.3.1 Offenland Pflege – Extensive Mahd

Zur Pflege des Offenlandes und Erhaltung von blüten- und artenreichen Wiesen wurde die Fläche mit einem Kleinschlepper und einem Schneidewerk auf ca. 10 cm Höhe gemäht, um Insekten- und andere Tierarten (z.B. Amphibien) zu schonen. Der Saumbereich wurde ausgespart, um diesen Tierarten einen Rückzugsort zu bieten. Durch die extensive Pflege bleibt der einzigartige und wertvolle Lebensraum bestehen.

Offenland Pflege – Extensive Mahd	
Datum	15.07.2024
Bearbeitete Fläche	8800 m^2
Ziel	Erhaltung des offenen Charakters der Fläche, Förderung von blüten- und artenreicher Wiese
Gerätschaft	Kleinschlepper mit Doppelmesser, Ballenpresse
Dienstleistung	Mahd der Offenlandfläche und Abräumung des Mahdgutes

Abbildung 12 Links: Gemähte Wiese auf 10 cm Höhe. Rechts: Eingesetztes Schneidewerk für eine naturschonende Pflege.

3.3.2 Baumpflanzungen

Als Unterstützung der natürlichen Waldentwicklung einer Sukzessionsfläche wurde das Arteninventar der bereits vorhanden Pionierbäume ergänzt. Dazu wurden standorttypische und an die vorherrschenden Bedingungen angepasste Bäume ausgewählt (Stieleiche, Winter- und Sommerlinde). Da die Fläche bereits durch Unterwuchs stark bewachsen ist, wurden ältere Bäume ausgewählt, die auf der Fläche mit Lichtungscharakter passende Bedingungen vorfinden.

Baumpflanzungen	
Datum	10.09.2024
Anzahl	3
Ziel	Erhöhung der Artenvielfalt zur Förderung der Resilienz, Schaffung mehrstufiger Wuchszonen
Gerätschaft	Spaten, Spitzhacke, Vorschlaghammer
Dienstleistung	Pflanzung von Stieleiche, Sommerlinde und Winterlinde

Abbildung 13 Links: Vorbereitung der Pflanzung und händisches Ausheben der Pflanzlöcher. Rechts: Gepflanzte und gestützte Stieleiche.

3.3.3 Nistkastenreinigung

Zur Überprüfung des Bruterfolges und der Besiedelung der Nistkästen durch Vögel und Fledermäuse, wurden die im Außenbereich angebrachten Nistkästen kontrolliert und gesäubert. Eine Säuberung der Kästen erhöht die Wiederbesiedlungsrate und verhindert, dass sich Krankheiten ausbreiten. Dabei wurden auch Spuren von anderen Tierarten wie Nachtfaltern oder Solitärwespen gefunden.

Nistkastenreinigung	
Datum	11.09.2024
Kontrollierte Nistkästen	23
Ziel	Dokumentation der besiedelten Arten, Reinigung der Nistkästen
Gerätschaft	Teleskop-Raupenbühne
Dienstleistung	Bestimmung der Arten, Reinigung der Nistkästen

Abbildung 14 Links: Von einer Kohlmeise besiedelter Nistkasten. Mitte: Ein Pyramidenfalter nutzt Nistkasten als Ruhequartier. Rechts: Nester einer Lehmwespe im Fledermauskasten.

3.3.4 Pflege der Fassadenbegrünung

Um die in Q2 gepflanzten Arten für die Fassadenbegrünung zu pflegen, wurden händisch junge Gehölze, wie Erlen, Weiden, Robinien und Ahorn entfernt, die unmittelbar die Entwicklung der gesetzten Pflanzen stören. Des Weiteren wurden die licht- und raumnehmenden Brombeerhecken und Hopfenpflanzen zurückgeschnitten. Im Rahmen der Arbeiten wurden auch vereinzelte invasive Arten entfernt. Ergänzend wurden noch ausstehende Kriech-Rosen nachgepflanzt.

Pflege der Fassadenbegrünung	
Datum	12.09.2024
Bearbeitete Fläche	30 m^2
Ziel	Pflege der Fassadenbepflanzung
Gerätschaft	Handfreischneider
Dienstleistung	Rück- und Freischnitt, Entnahme von einzelnen, jungen Gehölzen, Nachpflanzung

Abbildung 15 Links: Rückschnitt der Brombeergewächse entlang der Fassade. Rechts: Nachpflanzung von Kriech-Rosen an bestehenden Rankhilfen.

3.3.5 Saumpflege des Offenlandes

Auf Grund der Witterungs- und Bodenverhältnisse des Sommers hat sich die Saummahd auf den späteren Zeitpunkt im September verlagert. In ca. 40 cm Höhe wurde der Saum mit einem Schneidewerk an einem kleinen Raupenbagger durchgeführt. Dadurch wurden aufkommende Gehölze zurückgeschnitten und invasive Arten, wie die Goldrute eingedämmt. So sollen auch diese Bereiche hin zu mehr Artenreichtum entwickelt werden.

Saumpflege des Offenlandes	
Datum	24.09.2024
Bearbeitete Fläche	1650 m^2
Ziel	Entwicklung der Säume zu artenreichen Lebensräumen
Gerätschaft	Mini-Raupenbagger, Schneidewerk
Dienstleistung	Saumschnitt in 40cm Höhe

Abbildung 16 Links: Saumpflege entlang der Wege. Rechts: Saumpflege der im Sommer ausgesparten Bereiche im Offenland.